

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Vom Leben in der Oberprima

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Arbeit haben wir mit Humor hingenommen. Wir taten's gern und mit innerem Gewinn. — Theater- und Filmvorstellungen, Konzertabende, Dichterlesungen und Vorträge über die verschiedensten Gebiete führen uns auch jetzt noch oft zusammen, und im gemütlichen Kreise werden die so gewonnenen Eindrücke geklärt, vertieft und ausgeweitet; einer setzt sich ans Klavier und erläutert das Gehörte, ein zweiter berichtet über die geschichtliche Grundlage eines Filmes, ein dritter rezitiert den gestern gehörten Monolog einer Schiller'schen Heldengestalt.

Ist das noch oberflächlich? Ist es etwa nicht erstrebenswert, all diese Schätze, all das groß und schön Vollendete der Kultur aufzudecken und in sich aufzunehmen, um es dann wieder weitergeben zu können?

Das ist ein Ziel! Freilich kein neues, aber wir haben es auch!

Mit dem Schlußwort unseres Jahrbuches sei dieser Bericht beschlossen:

„Wenn — vielleicht schon eher als herkömmlich — die Klassengemeinschaft auseinandergeht, möchte dieses Jahrbüchel mitgenommen werden und später in den Bücherschrank des ergrauten Lateiners stehen und ihm in stillen Stunden freudvolle Erinnerungen heraufbeschwören. Er wird lesend lächeln: Ja, das waren wir!

Da war ich auch dabei!“

Vom Leben in der Oberprima

Von Peter Knieße (1933–1941)

Die Oberprimaner, die jetzt kurz vor der Reifeprüfung stehen, sind in der Minderzahl gegenüber denjenigen, die vorzeitig die Schule verließen, um ihren Arbeits- oder Wehrdienst abzuleisten. Das zahlenmäßige Verhältnis ist 15 : 18. Bis zum Herbst 1940 war die Oberprima — jetzt Klasse 8 — geteilt; dann wurde sie wieder zusammengelegt, so daß die Trennung dieses Jahrganges, der 1933 in die Schule eingetreten ist, nur 1½ Jahr währte. Bei der Teilung, die Ostern 1939 vorgenommen wurde, ergab es sich, daß die Klasse A mehr den deutschkundlichen Fächern zugeneigt, die Klasse B mehr naturwissenschaftlich interessiert war. Mit der Zusammenlegung der beiden Klassen wurde wieder eine allseitig interessierte Oberprima geschaffen.

Die neue Schulreform hat außer der Schulzeitverkürzung um ein Jahr keine einschneidenden Änderungen für unseren Jahrgang gebracht. Nur die Umstellung der Schulpläne in den einzelnen Fächern machte sich etwa ab Quarta (Klasse 3) bemerkbar. Dennoch ist der allgemeine Leistungsstand nicht ganz so hoch, wie wohl wünschenswert wäre. Einmal hat das seinen Grund in der Verkürzung der Schulzeit um ein Jahr; sodann sind die Anforderungen, die außerhalb der Schule an die Jugend gestellt werden, groß und auch so wichtig, daß sich der Schüler ihnen nicht verschließen kann. Dadurch und durch die vielen Schulfächer wird eine gewisse Zersplitterung der Leistung verursacht. Doch ist bei der gegenwärtigen — nur durch den Krieg unterbrochenen — Entwicklung zu hoffen, daß bald eine Übereinstimmung zwischen den Anforderungen in- und außerhalb der Schule erzielt wird. Durch den Krieg wurde 1939/40 vorübergehend ein Lehrermangel bemerkbar, der aber an der Latina ausgeglichen werden konnte, so daß in der Klasse 8 alle Fächer mit Ausnahme der Biologie voll gegeben wurden.

Für welche Fächer besonderes Interesse herrscht, kann man daran sehen, für welches Wahlfach sich die Primaner bei der Prüfung entschlossen haben. Sehr erfreulich ist es, daß an der Latina in diesem Jahr das meistgewählte Wahlfach Latein war. Mit vier Meldungen steht es an der Spitze der gewählten Fächer, ein Zeichen, daß das Kernfach des Gymnasiums auch heute noch in der Jugend Freunde hat. Die beiden Fächer, die mit je drei Meldungen folgen, sind in der heutigen Zeit Gegenstand allgemeinen Interesses: Deutsch und Chemie. Die fünf übrigen abituri haben sich für fünf verschiedene Fächer entschieden: Mathematik, Erdkunde, Geschichte, Französisch und Kunstunterricht.

Auch außerhalb der Schule hat fast jeder von uns Primanern eine Sonderbeschäftigung. Über die künstlerische Betätigung der Klasse 8 wird an anderer

Stelle berichtet. In der HJ. sind einige von uns auch noch jetzt kurz vorm Abitur tätig: Einer ist Präfekt der Standortspielschar Halle, des Stadttingchores; einer K-Führer der Gefolgschaft 15/B; ein anderer ist Revisor im Bann 36. Die Chemiker beschäftigen sich in ihrer Freizeit nur mit Chemie, ein anderer, der Germanist werden will, nur mit deutscher Literaturgeschichte.

Als Beruf haben je drei den des Chemikers und des Arztes in Aussicht genommen, je zwei wollen Juristen und Landwirte werden, und die Auswahl der übrigen zeigt die Verschiedenheit der Interessen: In einem künstlerischen Beruf, als Vermessungstechniker, als Studienrat und als Pfarrer hoffen sie später ihren Mann zu stehen.

Wenn wir die nächstliegenden Aufgaben, Reifeprüfung und Wehrdienst, gemeistert haben, wollen wir alle mitarbeiten am Aufbau unseres Großdeutschland, und dabei wird uns das Wissen helfen, das wir unserer „Schola Latina“ verdanken.



Pensionsanstalt: Biederthof

Jahrbuch der Alten Lateiner

In der gewohnten gefälligen Ausstattung ist unter dem Titel „Schola Latina“ die Ausgabe 1940 des Jahrbuches der Alten Lateiner erschienen, herausgegeben von der „Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina zu Halle“ und bearbeitet durch Edgar Rudolph. Die diesjährige Ausgabe will nicht nur, wie die früheren, der Schulkameradschaft, sondern zugleich auch der Kriegskameradschaft dienen. Überaus reich ist auch diesmal wieder der Inhalt. Neben einer Fülle von Nachrichtenmaterial und dem Ecce 1939 ist eine Anzahl interessanter Aufsätze in ihm enthalten. Die Beiträge „Berühmte Männer, die aus der Latina hervorgegangen sind“ sowie „Hervorragende Lehrer der Latina“ von Professor Karl Weiske werden mit Richard von Volkmann und Dr. Christian Muff fortgesetzt. Dr. Klaudius-Klopfleisch hat Armin Stein aus Anlaß seines 100. Geburtstages einen Erinnerungsartikel gewidmet. Des weiteren schreibt u. a. Dr. Paul Graßmann über seine Begegnungen mit Nansen und Amundsen. Über „Eine Primanerfahrt vor rund 100 Jahren“ plaudert Professor Karl Weiske. „Ein verhängnisvoller Budeuskat“ ist der Gegenstand eines Erlebnisberichtes von R. Ehrodt. Aufsätze allgemeinerer Art sind daneben zu finden. Besondere Freude wird den Alten Lateinern auch das „Carmen semisaeculare“ von G. Beyer mit seinen beiden Übertragungen machen. Das Büchlein enthält noch eine Fülle weiteren Materials und legt wiederum Zeugnis ab von der lebendigen Tradition, die im Kreise der Alten Lateiner gepflegt wird und die sie sowohl miteinander sowie mit ihrer ehemaligen Schule auf das festeste verbindet.

Hallische Nachrichten